

Emser Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Lahn-Bote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen?

Die einseitige Zeitungs-
oder deren Raum 15 Pfg.
Wochensatz 50 Pfg.

Redaktion und Expedition
Emmer, Rönnekestraße 95.
Telefon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Bad Emmer, Freitag den 4. Mai 1917

69. Jahrgang

Deutsches amtliches Verichte.

3. Mai abends (B. B. Amtlich.)
Der Krieg ist ein erneuter englischer
Angriff unter schwersten Verlusten für
die deutsche Seite.
Der Krieg ist ein erneuter englischer
Angriff unter schwersten Verlusten für
die deutsche Seite.

Hauptquartier, 3. Mai (Amtlich.)

Kriegsplan.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

Die Gruppe Kronprinz Rupprecht
hat in der letzten Nacht die Haupt-
angriffe der englischen Truppen abge-
wehrt.

den ganzen Arbeitsstoff bis zum 16. Mai ausarbeiten, da
das Haus noch vor Himmelfahrt in die Sommerferien gehen
soll.

Die Sitzung selbst wurde eröffnet durch eine An-
sprache des Präsidenten Kaempff, in der er die
Zusammenkunft der Vereinigten Staaten
von Amerika behandelte. Er sagte, dass
Präsident Wilson in seiner bekannten Ansprache an
den Kongress versichert habe, Amerika habe keine Feind-
schaft gegen das deutsche Volk, das von einer herrschüch-
tigen Regierung wie ein willenloses Werkzeug in den Krieg
hineingetrieben worden sei. Präsident Dr. Kaempff wies
diese Einmischung in die inneren deutschen Verhältnisse
als durchaus ungehörig zurück und versicherte, Präsident
Wilson beiseite zu lassen, wenn er auch nur daran denke,
Zusatz zu den fälschlichen dem deutschen Volk und seiner
Regierung. Deutschland führe nach wie vor einen Verteidig-
ungskrieg. In diesem Verteidigungskrieg sei es das höchste
ein und jezt auch England, wie es den freventlich be-
zogenen Ausnahmungskrieg durch die Tauchboote zu ver-
gessen vermag. Der Redner schloß seine eindrucksvolle Rede
mit dem Ausdruck freudiger Siegesgewissheit. Die Entschei-
dung in dem gewaltigen Völkerringen nahe und das deutsche
Volk habe den Glauben an seinen Stern, an seine glückliche
Zukunft fest und allseitig nicht verloren.

Der Etat des Reichs sich schloß am Sonntag zur
Beratung. Der Zentrumsgesandte Naeff besprach die
Ursache des Geldmangels und wandte sich mit scharfen
Worten gegen die Geldhändler. Auch Ministerialdirektor
Scherer sah in dem Geldhändler den Hauptgrund für
den so bedauerlichen Mangel an kleinen Münzen und drohte
allen Ernstes damit, die bisherigen Münzen außer Kurs zu
setzen und neue prägen zu lassen, weil die Geldhändler durch
den niedrigeren Metallwert, den die Münzen dann nur noch
haben, beträchtlichen Schaden haben werden, während heute
die Allgemeinheit unter der sinnlosen Panik leiden muß.
Denn hält von einer solchen Außer Kurssetzung der sozial-
demokratische Abgeordnete Stücken. Wir arbeiteten über-
haupt in finanzieller Hinsicht viel zu sehr ins Blaue hinein,
dafür werde Sparbarkeit am falschen Orte gerieben. Die
Erhöhung der Mannschafszahlung und die Gewährung
eines zweiten Pauschalbetrags seien an dem Widerstand des
Reichsschatzsekretärs gescheitert. Der Reichstag werde ge-
wissenmaßen als ein lästiger Bettler betrachtet, dessen man
sich mit einer einfachen Handbewegung entledigen solle. Denn
wirklich nur Kosten der Soldaten geparkt werden, während
man in Berlin luxuriöse Gebäude, wie das Hotel Humbert-
und, für die Bekleidung ankaufte. In der weiteren Debatte
traten alle Redner scharf gegen die Geldhändler ein.
Der konservative Abg. Schiele besprach die Frage einer
Kriegsentschädigung an Deutschland, die er als wichtige
Angelegenheit für die Entwicklung unserer Steuergesetze
betrachtete. Der sozialdemokratische Abg. Neil lehnte es
ab, wegen eines noch so hohen Geldbetrages, von dem
man nicht einmal wisse, ob man ihn bekomme, den Krieg
auch nur einen Tag weiterzuführen. Dafür sei das Blut
unserer Soldaten zu schade. Die Frage des Sozialisten
Stücken nach der Erhöhung der Mannschafszahlung be-
antragte der Staatssekretär Graf Roeder dahin, die An-
gelegenheit gehöre vor das Kriegsministerium.

Dann wurde der Antrag des Abg. Schwerdtfeger von
der Sozialpartei gegen die Abkündigung des Umfassendpreis
angenommen und das Haus wandte sich dem Etat des
Rechnungshofes zu.

Die Revolution in Russland.

St. Petersburg, 2. Mai. Wie der Vertreter von
Tiga Dagligt Allehanda in Saporand aus bester Quelle
erfahren haben will, hat der britische Botschafter
in Petersburg im russischen Auswärtigen Amt verlangt,
dass die im Ausland weilenden Russen nicht mehr beimreisen
dürften, selbst wenn sie dazu Risse von russischen Ge-
sandten oder Konsuln erhalten hätten. Ebenso stellte er
die Forderung auf, die russischen Sozialisten in der Heimat
sollten keine Erlaubnis zur Reise ins Ausland erhalten.

Kopenhagen, 2. Mai. Drahtmeldungen hie-
siger Blätter aus Petersburg zufolge ist dort die eng-
landfeindliche Stimmung derart angewachsen, dass
das englische Botschaftsgebäude jetzt von 800 Soldaten und
Matrosen mit Maschinengewehren sowie über 1000 Ar-
tilleristen mit Geschützen bewacht werde. Ein besonderer
Eisenzug stehe für alle Fälle zur Verfügung,
um den englischen Botschafter mit Gefolge an die Grenze
Hinschleppen zu können.

Kopenhagen, 3. Mai. Nach Meldungen aus
Petersburg wird die Lage der russischen Regierung immer
schwieriger. Das Sprachrohr Kerenski's griff Wil-
son's Aufsatz allerhöchst an und schrieb u. a., die russische
Demokratie sei ganz gewiss bereit, die vorläufige Regierung
zu unterstützen. Diese Unterstützung erstreckte sich jedoch
nicht auf Minskow.

England.

London, 2. Mai. Neutermeldung. Lloyd
George ist gestern abend nach Frankreich abgereist.

Bern, 2. Mai. Bonar Law teilte am 27. April
im Unterhaus mit, das Reichskriegskabinett habe
einstimmig den Grundgesetz angenommen, dass jeder Einzel-
ne des Reiches unter angezeigter Rücksichtnahme auf die
Interessen der Verbündeten Großbritanniens den Erzeug-

nissen der anderen Einzelstaaten eine besonders günstige
Behandlung und Erleichterungen gewährt werde. Er fügte
auf Verlangen hinzu, Australien sei bislang dem Grundgesetz
nicht beigetreten. Eine Änderung des derzeitigen Zustandes
während des Krieges sei nicht beabsichtigt. Die Entschä-
digung umfasse keinerlei Lebensmittelsteuern.

London, 1. Mai. Die Times schreibt, dass
der Premierminister den ganzen Montag auf der Admira-
lität zugebracht hat. Es verlautet, dass er sich über die
U-Bootsgefahr an Ort und Stelle gründlich unter-
richtet, die gegen die U-Boote getroffenen Maßregeln stu-
diert und mit den in Betracht kommenden Beamten der
Admiralität darüber verhandelt habe. Der Marinelieutenant
Hurd schreibt im Daily Telegraph: „Der letzte
Bericht über die Admiralität geht hervor, dass der Feind
in einer einzigen Woche 55 britische Schiffe verloren hat.
Diese Tatsache lenkt die Aufmerksamkeit in der nachdrück-
lichsten Weise auf das Kriegsschiffproblem. Die Nation ist an ihre
Abhängigkeit von der Seeherrschaft erinnert
worden, und es ist nur begreiflich, dass sie den lebhaften
Wunsch fühlt, zu erfahren, ob diese Seemacht sowohl als
defensive als auch als offensive Waffe in der vorteilhaft-
sten Weise verwendet wird.“

London, 1. Mai. Meldung des Reuterschen
Büros. Die Times glaubt zu wissen, dass Carson die Ad-
miralität verlassen dürfte wegen der Angriffe auf
ihn. Diese bezogen sich jedoch auf politische Streitigkeiten
und keineswegs auf die Marine. Es bestehen auch keine
Meinungsverschiedenheiten zwischen Carson und seinen Kol-
legen in der Admiralität. Die Times fügt hinzu, dass die
Regierung wahrscheinlich die Veröffentlichung der Schiffs-
verluste in der gegenwärtigen Form aufgibt, da sie im Unter-
haufe allgemeine Mißbilligung gefunden hat.

Nach der Daily Mail ist Premierminister Lloyd George
im Begriff, die Marineverwaltung umzuwälzen. Wichtige
Veränderungen traten bereits in Kraft.

Bern, 2. Mai. In den französischen Zeitungen
spielt sich unter dem 1. Mai die große Besorgnis über die
ständig zunehmende Anzahl der Schiffe, die dem Tauchboot-
krieg zum Opfer fallen, und über die den Alliierten hieraus
entstehenden Schwierigkeiten in der Lebensmittelfor-
schung wieder. Clemenceau verlangt bereits ein einheit-
liches Rationierungssystem für die Entente.

Rotterdam, 2. Mai. Der Nieuwe Rotter-
damse Courant zufolge gibt der parlamentarische Mit-
arbeiter der Daily News folgende Erklärung für die Ge-
würde über den bevorstehenden Rücktritt Carsons.
Die Nachrichten über die Lage in Irland seien ent-
scheidend. Es verlautet, dass die extremen Elemente in der
Ulsterpartei die Ueberhand gewonnen haben, und dass sie sich
wieder der Unterstützung des Ersten Ministers verweigern
haben. Am Montag sei es offenbar zu einer Krise hinter den
Jalousien gekommen und darauf sei Carsons Rücktritt zur
Sprache gelangt. Unglücklicherweise sei die Krise auf ver-
kehrte Weise beigelegt worden, und man glaube jetzt, dass die
extreme Auffassung der Ulsterpartei in das Kabinetts-
Gefüge gefunden habe. — Wenn diese letzte Auffassung
richtig ist, so wird natürlich das irische Dilemma nicht besser,
sondern schlimmer werden, womit wir uns ganz einver-
standen erklären können. Lloyd George schenkt seinem Kol-
legen Carson gegenüber — der infolge seiner irischen Hartnäckig-
keit — jenes daselbe Spiel zu treiben wie mit seinem Kol-
legen Asquith im Dezember vorigen Jahres, und das Er-
gebnis wird wohl das nämliche sein.

Rotterdam, 3. Mai. Nach dem Nieuwe Rot-
terdamse Courant fordert die Times in einem Leitartikel
die sofortige Zwangsrationierung.

Basel, 3. Mai. Aus dem Haag wird gemeldet,
dass 8000 meist flämische Arbeiter in einem Lager
bei London interniert worden sind und wie gemeine Ver-
brecher behandelt werden, weil sie sich weigerten, an die
Front zu gehen.

Amerika.

Kopenhagen, 2. Mai. Telegraphen-Union. Ver-
langte Tidende wird aus London gemeldet: Der Bürger-
meister von Chicago, Thompson, hat sich geweigert,
Trotter in Chicago zu empfangen, weil Chicago die schick-
tigste deutsche Stadt der Welt sei. Man erwartet, dass die
Regierung ihre Macht gegenüber dem Bürgermeister anwen-
den werde. Die Stadtverwaltung hat trotz der Haltung des
Bürgermeisters beschlossen, die englische und französische
Abordnung zum Besuch der Stadt einzuladen.

Berlin, 3. Mai. Der Berliner Lokalanzeiger
meldet aus dem Haag: Aus Chicago wird gemeldet, dort
hätten heftige Protestkrawalle stattgefunden. Tausende
von Personen hätten die Läden gestürmt und das Brot mit
Petroleum begossen. In der regelmäßigen Broterzeugung
herrschte jetzt große Schwierigkeiten.

Rio de Janeiro, 1. Mai. Meldung der
Agence Havas. Wegen der Spannung zwischen Brasilien
und Deutschland soll der demnächst zusammen tretende
Kongress über die Lage beschließen. Ein Erlass des Präsi-
denten schärft den brasilianischen Behörden ein, die Neutra-
lität zu beobachten, solange nicht das Gegenteil befohlen
wird. In einer bevorstehenden Votschaft wird der Präsident
die Ansicht äußern, dass er in der Parana-Fach innerhalb
seiner verfassungsmäßigen Befugnisse handelt. Er über-
lasse es dem Kongress, andere Maßnahmen einzuleiten, die
er für zweckmäßiger halten sollte.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 2. Mai 1917

Der Reichstag hat heute den Reichs-
gesetz über die Kriegsverbrechen in der
Fassung vom 2. Mai 1917 angenommen.

